

Paul-Maar Schule

Förderschule mit dem Förderschwerpunkt
Emotionale und soziale Entwicklung
- Primarstufe und Sekundarstufe I -

Paul-Maar-Schule, 40789 Monheim, Geschwister-Straße 69

Herr Hermann
Schulamts Mettmann

Ihr Ansprechpartner:
Dirk Breuer
Datum: 28.04.2015

Schulkonferenz der Paul-Maar-Schule

Sehr geehrter Herr Hermann,

als Anlage übersende ich Ihnen das Protokoll unserer Schulkonferenz vom 22.04.2015 zum Thema: „Auflösung der Förderschulen im Kreis Mettmann“.

Die Schulkonferenz der Paul-Maar-Schule stellt sich nicht grundsätzlich gegen den Prozess der Auflösung der Förderschulen. Die Teilnehmer sehen die Entwicklungen jedoch kritisch, da sie befürchten, dass die qualitativ gute und intensive Förderung der Förderschulen nicht weitergeführt werden kann.

Dies gilt insbesondere für den Bereich der Förderung der autistischen Kinder und der Kinder mit massiven psychischen und traumatischen Beeinträchtigungen. Hier gilt es insbesondere auf gute Rahmenbedingungen (Schulgebäude, Personelle Ausstattung, sachliche Ausstattung usw.) Wert zu legen.

Grundsätzlich positiv sehen die Teilnehmer der Schulkonferenz das Prinzip der „wohnortnahen Beschulung“, welches die oftmals langen Fahrtwege für die Schülerschaft deutlich verkürzen.



U. Kautz
Schulleiterin
Paul-Maar-Schule
Geschwister-Scholl-Straße 69
40789 Monheim
Tel.: 02173- 207386201
u.kautz@paul-maar-schule-hilden.de

D. Breuer
Stellvertretender Schulleiter
Paul-Maar-Schule
Geschwister-Scholl-Straße 69
40789 Monheim
Tel.: 02173- 207386202
d.breuer@paul-maar-schule-hilden.de

Ergebnisprotokoll Schulkonferenz 22.04.2015

Teilnehmer: Frau Giesen, Herr Kandelaer, Herr Weyerstraß, Frau Kautz,
Herr Breuer
Entschuldigt: Frau Pescher, Herr Jansen

Protokoll: D. Breuer

Thema Neue Förderschulstruktur:

- a) Standpunkte der Schulpflegschaft
- b) Wann soll die Elterninformation erfolgen?

Zu a)

1. Aus der Sicht eines betroffenen Elternvertreters (Mutter eines Autisten):

- Die wertvolle Kontinuität und Integrität der Förderung insbesondere der Autisten und der Psychisch kranken Schüler darf nicht unterbrochen werden
- Generell ist jegliche Veränderung schädlich für das Kind und dessen Entwicklung
- Unverzichtbar ist der kleine und förderintensive Rahmen
- Die zentrale Frage ist, ob die sehr spezifische Förderung in kleinen Fördergruppen erhalten und weitergeführt werden kann.

2. Allgemeine Standpunkte

- Die Vermischung der Förderschule führt zu einem Verlust der Qualität der Förderung bzw. zum Verlust der fachspezifischen Besonderheiten.
- Das Fördersystem mit den kleinen Lerngruppen und Klassen muss unbedingt erhalten bleiben, um die Qualität und Intensität der Förderung zu erhalten.
- Das Förderschulsystem mit seiner fachlichen Ausrichtung (Expertise) muss für unsere Kinder unbedingt erhalten bleiben.
- Es ist sehr viel Wert auf eine gute räumliche und sächliche Ausstattung der Förderzentren zu achten.
- Aufgrund der vielen Veränderungen, Übergangsphasen, wechselnde Schulstandorte, unterschiedliche Schulversuche usw. ist eine

Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Förderschullehrer dringend erforderlich. Die Lehrerschaft soll wieder mehr Zeit für ihre eigentliche pädagogische Aufgabenstellung haben.

- Die größte Gefahr sehen die Elternvertreter im Verlust der guten und spezifischen Förderung der Förderschüler in den einzelnen Behinderungsbereichen. Die Einschätzung ist, dass viele Schüler ohne die intensive Förderung und Betreuung „auf der Strecke bleiben“.

Zu b) Elterninformation

- Das Angebot einer zentralen Informationsveranstaltung für alle Eltern sollte zu Beginn des neuen Schuljahres sein. Dann wird das Thema bedeutsamer für alle.
- Erst wenn zentrale Fragen/ Fakten geklärt sind (Trägerschaft, Schulleitungen, Lehrerverteilung usw.) ist es angebracht an die Öffentlichkeit zu gehen, da ansonsten mehr Fragen unbeantwortet bleiben als beantwortet werden können. Dies schafft noch mehr Verwirrung und Unruhe.

Monheim, den 22.04.2015

